

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

210 - Freiburg 1297 März 2: Gisela, Witwe Hugos von Tußlingen, und ihre Söhne Hügi und Kunzi verkaufen ihren Hof zu Teningen an Dietrich von Keppenbach um 48 Mark Silber

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

pertinerent^o, promittentes¹⁰ eisdem nomine eorum et eorundem successorum per sollempnem stipulacionem pro nobis nostrisque successoribus et heredibus nos nunquam ipsis^f super iuribus prenominatis in partem vel in totum per nos vel aliquem nomine nostro questionem movere vel moventi consentire.

5 Renunciamus eciam omni iuri scripto vel non scripto beneficio restitutionis in integrum et omni alio auxilio et beneficio, quibus contra aliquam dictarum concessionum donacionum cessionum et tradicionum venire possemus vel aliquo modo iuvari. Insuper, si, que acta sunt superius, non valerent vel iure stare non possent, nos predicti marchiones omnia iura suprascripta in speciale beneficium et feodum concedimus et concessimus voluntarie et ex certa sciencia . . . commendatori et fratribus predictis investiendo eos et quemlibet ipsorum de iuribus et iurisdictione suprascriptis¹¹. Et remittimus eis perpetualiter iuramenta omagii^g et pro universis serviciis racione feodi debitis volumus esse contenti oracionibus dictorum fratrum. Actum et datum in 15 castro nostro Svsenberg anno domini M^oCC^oXC^oVII^o indictione X^a proxima sexta feria post festum beati Mathie apostoli presentibus testibus infrascriptis, videlicet fratre Heinrico de Hahberg patre nostro predicto ordinis^h fratrum de domo Theutonica^l et^k fratre Gotboldo de Bl^umenberg ordinis^l hospitalis suprascripti^m¹² et aliisⁿ pluribus personis^o fidedignis testibus ad hoc vocatis 20 et rogatis. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem nos Heinrichus et R^udolfus marchiones predicti sigilla nostra presentibus duximus appendenda.

210

Freiburg 1297 März 2

Gisela, Witve Hugos von Tußlingen, und ihre Söhne Hügi und Kunzi verkaufen ihren Hof zu Teningen an Dietrich von Keppenbach um 48 Mark Silber.

Or. Karlsruhe GLA.: 24/56 (Kloster Tennenbach)¹. Stadtsiegel (eingehängt) fehlt (ausgerissen).

- 209 e -ret A² f in A² eisdem statt ipsis g homaii A² mit verbesser-
tem a h statt ordinis in A² nunc de ordine i -tun- A²
- 50 k et in A² über der Zeile eingefügt l de ordine A² statt ordinis
m -dicti A² statt scripti n zwischen supradicti und et aliis in A²:
domino^{aa} Jacobo dicto Sermzer, domino Johanne Sculteti, domino Jo-
hanne de Endingen militibus civibus in N^uwenburg^{bb}. o personis
fehlt in A²
- 35 aa vor domino über der Zeile va bb nach N^uwenburg über der Zeile
cat, zu va (s. Anm. aa) gehörig (vacat)
- ¹⁰ Zu dieser „Nichtstörungsklausel“ vgl. Th. Mayer-Edenhauser, Das
Recht der Liegenschaftsübergangung in Freiburg, S. 92 Anm. 41.
- 40 ¹¹ Diese Klausel ist bezeichnend für die schwankenden Rechtsverhältnisse
jener Zeit und für das Eindringen des Lehenswesens. ¹² Es fällt auf,
daß er hier nicht mehr wie noch am 17. Januar 1297 (n. 207) als Komtur
zu Neuenburg erscheint.
- 210 ¹ Die Rückvermerke lassen erkennen, daß die Urkunde zur Zeit der ersten
Registrierung der Tennenbacher Urkunden im 14. Jahrhundert (vgl. die
45 Vorbemerkung von n. 252) noch nicht im Besitz des Klosters war.

Geschrieben von einer Hand, die auf den ersten Blick viel Ähnlichkeit mit der Hand von n. 10 verrät. Bei genauerer Prüfung ergibt sich aber mit Sicherheit, daß sie mit jener nicht identisch ist. Zunächst fällt auf, daß der Punkt vor dem Anfangsbuchstaben, der bei sämtlichen Urkunden jenes Schreibers festzustellen ist, hier fehlt. Sodann weist diese Urkunde einzelne Buchstaben auf, die bei jenem Schreiber in dieser Form sich nie finden, so die D S und die g mit der breiten unteren Schleife. Statt dieses g tritt — ein auch sonst oft festzustellender Wechsel — gegen Schluß dieser Urkunde ein anderes g auf, das dem g des Schreibers der Urkunde n. 10 ähnlich ist, ohne ihm aber gleichzukommen. Auch im Sprachlichen ist ein Unterschied festzustellen. Der Schreiber von n. 10 hat noch später im Datum ständig die alten Formen „gottis“ und „hundirt“ im Gegensatz zu „gottes“ und „hundert“ in dieser Urkunde. Auch die ganze Fassung dieser Urkunde weicht von den Urkunden des Schreibers von n. 10 stark ab. Also Herstellung von unbekannter dritter Hand.

15

Ich Gisele Hugos seligen von Tvselingen wirtinne un wir Hugi un Kunzi des selben Hugos sun tün kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir verköfet haben den hof ze Teningen un alles, das zü dem selben hofe höret, mit allem rehte, als wir in hatten, hern Dietrichen von Keppenbach un fron Annen siner elichen wirtinnen un iren kinden umbe ahte march un umbe vierzig mark lötiges silbers friburger geweges, der wir gar un ganzlich von dem vorgevanten hern Dietriche sin gewert; un haben ime den selben hof ufgegeben lidig un ler mit unser drier hant² zü Friburg under der löben vor gerihte; un haben ime den selben hof gevertigot mit unser nehisten fründe beide von vatter un von müter rat un wille, die vor gerihte uf iren eit namen, das ez besser were getan denne vermitten. Un harüber ze einem urkünde, das dirre köf des vorgevanten hofes rehte un redelich beschehen sie, so ist dirre brief besigelt mit der stette ingesigel ze Friburg. Hiebi, do dis beschach, waren: her Dietrich von Tvselingen der schultheisse ze Friburg, her Cünrat von Tvselingen, der des tages ze gerihte sas³, do dise vertigunge des hofes beschach, her Hug von Mvnzungen, her Johannes von Mvnzungen, her Heinrich Spörli rittere, Johannes des von Mvnzungen sun, Walther Spörli, Götfrid von Slezstat, Meiger Niesse, Clawes sin brüder, Heinz Meiger Niessen sun, Dietrich un Clawes die Vnmvssigen^a, Peter von Baldingen, der Zilige un ander erber lüte genüge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebürte zwelf hundert núnzig un siben jar, an dem nehisten samestage nah sante Mathies tag.

210 ^a Vmm- im Or., wohl verschrieben

² Vgl. Mayer-Edenhauser, *Das Recht der Liegenschaftsübergangung in Freiburg*, S. 17 Anm. 11. ³ Es ist merkwürdig, daß nicht der Schultheiß zu Gericht saß, obwohl er anwesend war.